

II-2032 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode  
1010 Wien, den 16. November 1984  
Stubenring 1  
Telefon 75 00 Telex 111145 oder 111780  
Auskunft

Zl. IV-50.004/130-2/84

905/AB

Klappe

Durchwahl

1984 -11- 19

zu 923/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. FEURSTEIN  
und Genossen an den Bundesminister für Ge-  
sundheit und Umweltschutz betreffend Ver-  
wendung von Heizöl "mittel" in den Gebäuden  
des ORF (Nr. 923/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen ge-  
stellt:

- "1. In welchem Ausmaß wird in Gebäuden, die der Republik Österreich gehören, noch mit Heizöl "schwer" oder Heizöl "mittel" geheizt?
2. Sehen Sie Möglichkeiten, daß der ORF und Unternehmen, an denen die Republik Österreich beiteiligt ist, baldmöglichst auf umweltfreundlichere Heizsysteme umstellen?"

Ich beehre mich, die Anfrage nach Befassung des auf dem in Rede stehenden Gebiet führend zuständigen Bundesministeriums für Bauten und Technik wie folgt zu beantworten:

- 2 -

Zunächst möchte ich generell festhalten, daß im Rahmen der Bundesregierung schon seit langem dem Umweltschutz, auch gerade im Zusammenhang mit der Beheizung von Bundesgebäuden, besonderes Gewicht beigemessen wird und diesbezüglich auch bereits beispielgebende Erfolge erzielt werden konnten. So wurde zunächst das Energiesparen im staatlichen Hochbau gezielt und mit Nachdruck verfolgt. Die nachweislich positiven Ergebnisse des Energiesparens bringen einerseits eine Reduzierung des Heizenergieverbrauches in der Bundesverwaltung und vor allem eine geringere Umweltbelastung.

Um eine vermehrte Kontinuität bei der Betreuung und Überwachung der Heizanlagen zu gewährleisten, wurden Energie-Sonderbeauftragte bestellt. Durch die ständige Kontroll- und Schulungstätigkeit dieser Organe werden umweltschädigende Parameter an der unteren möglichen Grenze gehalten.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz wird in der Forcierung der Fernwärmeanschlüsse gesehen. Durch den Abschluß von Rahmenverträgen mit den kommunalen Heizwerken vor allem in Klagenfurt, Graz, Linz, Wien und Salzburg wurden diesen beim Bau bzw. Ausbau der Heizanlagen eine wesentliche Hilfestellung gewährleistet. Die Fernwärmeversorgung nimmt wegen ihres geringen Arbeitsaufwandes für die Bedienung und Überwachung sowie wegen des hohen energetischen Wirkungsgrades (Wärmeleistungskupplung) einen immer größer werdenden Anteil am Gesamtbrennstoffverbrauch ein.

Im gesamten Bundesgebiet werden derzeit 383 Bundesobjekte mit einer Anschlußleistung von rd. 442 MW mit Fernwärme versorgt. Dies entspricht ca. 35 % der Gesamtkubatur. Weitere Objekte mit einer Anschlußleistung von rd. 69 MW befinden

- 3 -

sich im Bau bzw. in Planung. In den Bundesländern wurden bestehende Anschlußmöglichkeiten voll ausgenützt. Auf Grund des Förderungsprogrammes der Bundesregierung wird das Leitungsnetz in Wien von den Heizbetrieben Wien ausgebaut. Daher können in den nächsten Jahren weitere 21 Bundesgebäude mit Fernwärme versorgt werden. Durch den sukzessiven Ausbau der Gasversorgungsnetze konnten im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Heizanlagen auf den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas umgestellt werden.

Zu den konkreten Fragen ist festzuhalten, daß unter dem Begriff "Bundesgebäude" jene Objekte zu verstehen sind, die im Eigentum des Bundes stehen und von der Bundesgebäudeverwaltung betreut werden, (ausgenommen also Objekte der Österreichischen Bundesbahn, der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung sowie der Bundesbetriebe und Monopole).

Zu 1.:

Die Erhebungen bezüglich Heizöl "schwer" haben ergeben, daß nur noch bei 17 Bundesobjekten, das sind 4,5 % der Gesamtkubatur, noch Heizöl "schwer" verfeuert wird.

Von diesen Objekten wird derzeit ein Bundesobjekt mit einem Jahresverbrauch von ca. 230 t/Jahr auf Heizöl "leicht" umgestellt. Für weitere 6 Bundesobjekte mit einem Jahresverbrauch von ca. 2.700 t/Jahr befindet sich die Umstellung auf umweltfreundlichere Energieträger derzeit im Planungsstadium.

Bei 2 Objekten mit einem Jahresverbrauch von ca. 180 t/Jahr wird Heizöl "schwer" bis zum Endausbau der Erdgasversorgung, nur mehr zur Abdeckung des Spitzenbedarfes verwendet.

- 4 -

Weiters wird in einem im westlichen Bundesbereich liegenden Bundesobjekt mit einem Jahresverbrauch von ca. 850 t/Jahr ein qualitativ hochwertigeres Heizöl "schwer" (1 % Schwefelgehalt - deutsches Produkt) verwendet. Zwei große Schwerölanlagen mit einem Jahresverbrauch von 1.700 t/Jahr können voraussichtlich im Jahre 1986 an die Fernwärme angeschlossen werden.

Bei den restlichen 5 Bundesobjekten mit einem Jahresverbrauch von ca. 1.900 t/Jahr ist derzeit noch keine Umstellung geplant. Es wird aber darauf hingewiesen, daß auch hier eine Umstellung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten angestrebt wird.

Weiters konnte erhoben werden, daß derzeit in 125 Bundesobjekten mit einem Jahresverbrauch von ca. 24.500 t/Jahr Heizöl "mittel" verfeuert wird. In den Bundesländern Steiermark und Vorarlberg wird in Bundesobjekten kein Heizöl "schwer" bzw. "mittel" verwendet. Von den angeführten Objekten werden derzeit 5 Bundesobjekte mit einem Jahresverbrauch von ca. 1.300 t/Jahr auf Fernwärme, Erdgas bzw. Heizöl "leicht" umgestellt. Weiters befindet sich die Umstellung von 15 Bundesobjekten mit einem Jahresverbrauch von ca. 2.000 t/Jahr auf umweltfreundlichere Energieträger wie Fernwärme, Erdgas bzw. Heizöl "leicht", derzeit im Planungsstadium.

Zu 2.:

In diesem Zusammenhang wäre hinzuweisen, daß der ORF nicht im Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Bauten und Technik liegt und somit eine direkte Einflußnahme nicht gegeben ist. Das Bundesministerium für Bauten und Technik

- 5 -

konnte aber in Erfahrung bringen, daß vermutlich in ca. 2 bis 3 Jahren dieses Objekt von den HBW mit Fernwärme versorgt werden kann.

Wie aus den vorstehenden Ausführungen zu entnehmen ist, wurde durch das Bundesministerium für Bauten und Technik im Einvernehmen mit den betroffenen Ressorts der Verbrauch von Heizöl "schwer" in den vergangenen Jahren weitgehend reduziert.

Die Bemühungen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten auch jene Objekte, bei denen noch Heizöl "schwer" sowie Heizöl "mittel" eingesetzt wird, auf umweltfreundlichere Heizmittel wie Fernwärme, Erdgas und Heizöl "leicht" umzustellen, werden fortgesetzt.

Laut letzter Information aus dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie sind Verhandlungen mit der ÖMV zwecks weiterer Reduzierung des Schwefelgehaltes im Heizöl geplant.

Überlegungen bezüglich Einbau von Rauchgasentschwefelungsanlagen in bestehende Kesselhäuser erscheinen aus betriebstechnischen Gründen äußerst problematisch. Aus diesem Gesichtspunkt wäre eine Entschwefelung des Heizöles in großtechnischen Anlagen effizienter, wobei die Voraussetzungen von Seiten der ÖMV derzeit bereits geschaffen werden.

Der Bundesminister:

